

Gespräche über'n Gartenzaun: Wie man in den Schilderwald hinein ruft...

# Alle Wege führen nach Rom

Tabarz (AA/hs). „Tztztz... du glaubst gar nicht, wie mich das aufgeregt hat“, stöhnt Hannes und schüttelt dabei so heftig seinen Kopf, dass die wenigen grauen, noch übrig gebliebenen Locken von der einen zur anderen Richtung fliegen. Hannes ist nicht zu bremsen. Seine Gesichtsfarbe wechselt in ein bedenklich tiefes Rot und die Hände fuchteln wild in der Gegend herum. „Jetzt ist die auch wieder weg!“ brüllt Hannes so laut, dass eine ältere Frau auf der anderen Straßenseite vorwurfsvoll nach den beiden am Gartenzaun blickt. Fragend schaut Heinz seinen Nachbarn an. Der ist seit Jahren Witwer und dessen neue heiße Liebe heißt Anna, mühsam via Annonce gefunden, soweit so gut. Während er ihr Äußeres zum wiederholten Mal beschreibt, verdreht Hannes genüsslich die Augen. Doch sei sie leider eine 'Stadtplanze', erzählt er weiter und schlagartig verfinstert sich dessen Miene. Hannes scheint endlich beim Kern seines Leides angelangt zu sein. „Ich wollte ihr unser G. schmackhaft machen, damit sie endlich zu mir zieht. Ich hab keine Lust mehr selber zu kochen. Besucht die mich doch da ausgerechnet mitten in der Woche und besteht auch noch abends um Acht drauf auszugehen. Hier!“ Hannes schaut grimmig durch seine ver-rutschten Locken, die ihm nun quer über seine Lichter hängen. „Also denke ich, bummelst mit ihr mal durch die Stadt. Denkste, totaler Reinfall! Keine Menschenseele auf der Straße, Bürgersteige hochgeklappt. Ist man ja schon gewohnt, aber so was Stilles, ne! Nichts war los, absolut nichts, nirgends!“ tobt Hannes weiter. Heinz äußert seine Verwunderung, dass der Nachbar ausgerechnet in G. etwas anders erwartet habe. Außer bei Veranstaltungen am Wochenende sei



Bundesverkehrsminister Tiefensee hätte hier seine wahre Freude...

Foto: Sommer

das doch schließlich fast Normalzustand. Und das brachte Hannes derart aus der Fassung? Doch der war noch gar nicht fertig mit seinem Report. Er habe anschließend seine neue Flamme ins Auto gepackt und versucht, woanders was zum Beeindrucken zu finden. Aber da wäre das Chaos erst recht perfekt gewesen. In W. seien sie gleich Stunden durch die Straßen gekreuzt, um erst den Eingang in und danach den Ausgang aus der Stadt zu finden. „Überall nur Schilder, nix als Schilder!“ stöhnt Hannes,

und: „Nur Baustellen und da wo mal nichts dergleichen war, gleich wieder Einbahnstraßen. Als wir mit der Stadt fertig waren, war ich das gleich mit. Meine Anna mit mir aber auch.“ Hier wolle sie nun wirklich nicht wohnen, hätte sie lakonisch gemeint. Und somit war anscheinend auch ihre Liebe erloschen. Seither habe er, Hannes, kein Sterbenswörtchen von ihr gehört. Heinz schien, als lägen die kümmerlichen Restlocken von Hannes nun wie ein Trauerkranz um dessen Haupt. „Lass mal, du

wirst schon eine finden. Guck dich halt hier mal nach einer Holden um, die kennt das Ganze. Oder versuch's in ein paar Monaten nochmal, vielleicht hat sich bis dahin ja was geändert. Alle Wege führen nach Rom“ ermuntert ihn Heinz, klopf ihm auf die Schulter und meint dann, er müsse nun aber los und seine Gattin zum Arzttermin kutschieren. Und um da pünktlich zu erscheinen... na, Hannes wisse ja bescheid. (Name wurde von Redaktion erfunden, die Ereignisse nicht)